

durchgreifenden Umbau erfuhr, bei welchem Einzelnes von dem älteren Bau beibehalten wurde. Verwandter Art erscheint der neuerdings völlig modernisirte Dom zu Novara, ebenfalls fünfschiffig, mit Emporen über den inneren Abseiten, denen sich äußere, schmalere und niedrigere Nebenschiffe anschließen. Ein Querschiff mit Kuppel und weit vorgeschobenem Chor vollendet einerseits, ein ausgedehntes Atrium, dieses ebenfalls völlig modernisirt, mit einem achteckigen Baptisterium aus altchristlicher Zeit (vergl. S. 371) andererseits die großartige Anlage dieses Baues. Nicht minder streng alterthümlich ist der Dom zu Modena, im J. 1099 begonnen und in langsamer Bauführung erst 1184 im Wesentlichen vollendet (das

Dom zu Novara.

Dom zu Modena.

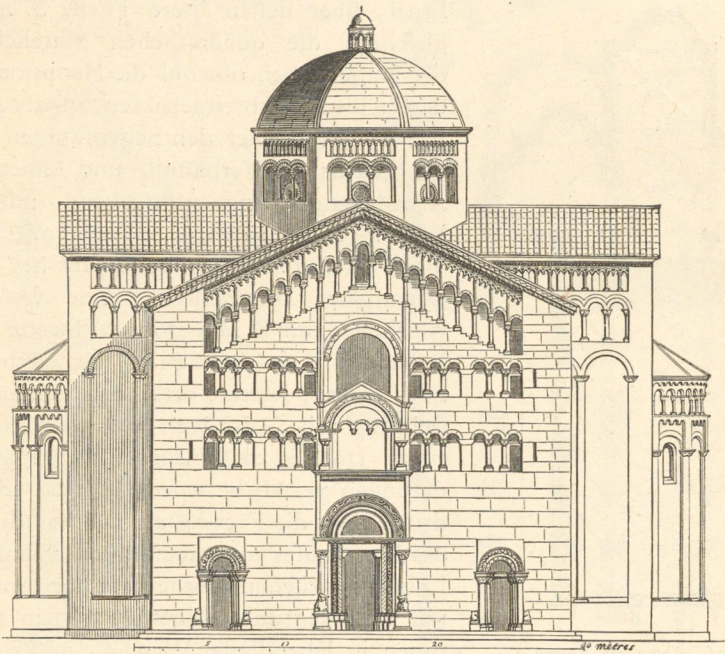


Fig. 525. Dom zu Parma. Façade.

Hauptportal erst 1209 durch *Anselino* aus Campiglione ausgeführt). Er zeigt eine klare dreischiffige Anlage mit consequenter Ueberwölbung, ohne Kuppel und Kreuzschiff, aber mit ausgedehnter Krypta. Ueber den Arkadenbögen liegen Galerien mit triforienartigen Säulenöffnungen, die als ungemein wirksames Motiv am Aeußeren, und zwar nicht bloß an der Façade, sondern auch an den Langseiten wiederholt ist. Aehnliche Behandlung des Aeußeren erkennt man an dem um dieselbe Zeit entstandenen, 1135 geweihten Dom zu Ferrara, einem der gewaltigsten unter diesen Monumenten, das aber in späterer Zeit beträchtlich umgestaltet wurde. Abgesehen vom Inneren, das vollständig modernisirt ward, hat namentlich die impofante Façade in der gothischen Epoche einen Umbau erfahren. Zwar stammen die drei Portale mit ihrer überreichen plastischen Decoration noch von dem ersten Bau, der in überströmender Phantastik durchgeführt war; aber die drei mit spitzbogigen Triforien in dreifacher Wiederkehr gegliederten und mit schwach ansteigenden Giebeln sammt Säulengalerien abgeschlossenen gleich

Ferrara.